

Dresdner Journal.

Für die Gesamtleitung verantwortlich: Hofrat Otto Bantf, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Bezugspreis: Für Dresden vierteljährlich 3 M. 50 Pf. bei dem Kaiserl. deutschen Postamt...

Annahme von Anzeigen answärts: Leipzig: P. Brandstätter, Commissionär des Dresdner Journals...

Nachbestellungen

auf das „Dresdner Journal“ für den Monat September werden zum Preise von 85 Pf. angenommen für Dresden...

Ankündigungen aller Art finden im „Dresdner Journal“ eine sehr geeignete Verbreitung, und es werden die Gebühren im Ankündigungsteile mit 20 Pf. für die kleingesparte Zeile...

Königl. Expedition des Dresdner Journals. Fernsprech-Anschluß Nr. 1295.

Amthlicher Teil.

Dresden, 23. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, nachstehend aufgeführte Personal-Veränderungen in der Armee zu genehmigen.

A. Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen. Die Ernennung des überältesten Majors im 11. Infanterie-Regimente Nr. 139 Siegel zum Bataillons-Kommandeur im 3. Infanterie-Regimente Nr. 102...

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Strasburg, 22. August, abends. (W. I. B.) An dem Feuertage der Vereine, der heute abend vor dem Kaiserpalaste stattfand, nahmen gegen 100 Vereine mit ungefähr 8000 Personen teil.

Strasburg, 22. August, nachts. (W. I. B.) Bei dem zu Ehren der Anwesenheit der Majestäten veranstalteten Festkommers machte der Bürgermeister Bantf die Mitteilung, er sei von Sr. Ma-

jestät dem Kaiser und Ihm Maj. kät der Kaiserin beauftragt, den Festgenossen den kaiserlichen Dank auszusprechen...

Strasburg, 23. August. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Das Kaiserpaar ist heute früh um 10 Uhr unter dem Glockengeläute des Münsters...

Weg, 23. August. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Das Kaiserpaar ist mit dem Großherzog von Baden, bei prächtigstem Wetter und von einer großen Menschenmasse jubelnd begrüßt...

Sansibar, 23. August. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der Dampfer „Reera“ ist gestern mit 300 für Hauptmann Wismann bestimmten Julus hier angekommen.

Rom, 23. August. (Tel. d. Dresdn. Journ.) In Aquila wurden gestern sieben Erdbeben verspürt, darunter drei heftige. Es ist kein Schaden entstanden.

London, 22. August, nachts. (W. I. B.) Bei der Beratung des Ausgabensubjets, betreffend die Konsulate, erklärte Unterstaatssekretär Ferguson im Unterhause auf eine Anfrage...

Dresden, 23. August.

Aus Spanien.

Sonderbare Gerüchte waren es, welche in letzterer Zeit wiederholt aus dem Lande der Pyrenäen zu uns herüberdrangen, Gerüchte, die so abenteuerlich klangen, daß man in ihre Richtigkeit die entschiedensten Zweifel setzen mußte.

Feuilleton.

Zwei Brüder.

Erzählung von Sophie Jungblau. (Fortsetzung.)

Zwischen dem scharfen, kräftigen Duft verschiedener Chemikalien hindurch konnte eine grüne Raue auch das Vorhandensein oder Vorhandenwesein von tierischen Radwegen wahrnehmen, und man brauchte sich nicht lange umzusehen, um die Ursache dieses feineswegs angenehmen Duftes zu entdecken.

nischen hingen eine Anzahl kleiner Tierböge, unter denen ein langgeschwänztes Regenfeld das größte war. Die übrigen kurzbeinigen Fledern, dem Laienauge zunächst unverständlich und alles andere eher, als ein anmutiger Anblick, erwiesen sich bei näherer Untersuchung als von Maulwürfen und Ratten her-

In der Nähe der Fenster stand auf Widen eine lange, hölzerne Tafel, welche an die Fleischbank eines Reggers erinnerte. Eine Partie kleiner Tierknochen lag in der Mitte, daneben ein Etwas, aber welches sich Felly jetzt mit Interesse beugte, während der Gegenstand den meisten Leuten wahrscheinlich einen Ausdruck des Eils entlockt hätte, obwohl es weiter nichts war, als ein — allerdings mit Haut und Haaren — gefolterter Maulwurf.

„An den gehe ich jetzt“, sagte Herr Humser, mit einem rothen Blick auf das Ding, welches die Aufmerksamkeit seines Besizers erregt hatte. „Aber hier, Herr Felly — der ist nicht abel, wie? Ich habe noch keinen so schönen, großen unter den Händen gehabt...“

Er hatte dabei von einem Brett in der zweiten Fensterreihe einen höchst sauber präparierten kleinen Tierkörper genommen und zeigte ihn vor. Derselbe gehörte einem Kanarienvogel an. Felly nahm ihn behutsam in die Hand und betrachtete ihn lange, während ihm der Alte nach den Augen sah.

„Ausgerichtet... Sie sind wirklich mit der Zeit ein Meister geworden, Humser“, sagte der junge Leupold endlich.

„Ich meine auch, meine Präparate können sich jetzt überall sehen lassen“, meinte Humser mit bescheidenem Stolz. „Nun, wer für Leute arbeitet, die die Sache verstehen, muß Lächliches leisten.“

„Wie verfahren Sie sich dergleichen? Das würde mich interessieren“, meinte Felly aufmerksam. „Recht genug, wenn man nur recht viel braucht. Will ich ein Glas haben, um ein paar elender Ratten im Keller ledig zu werden, so krieg ich das nicht ohne die größten Umstände, nehm' ich ihn jedoch, wie ihn manche Fabrikeu brauchen, dann macht das weiter keine Schwierigkeit.“

In diesem Augenblicke erkante im oberen Stockwerk eine dünnstimmige Klingel. „Jetzt muß ich ihnen den Thee servieren“, sagte Herr Humser, zog im Sprechen den Kopf aus und sah nach gleich mit dem einen langen Arm in die alte Kuvre, welche er dabei mit anerkennenswerter Geschicklichkeit mit dem anderen zugleich erst von der Wand, wo sie gehangen hatte, los-

welche, wie leicht begreiflich, die Bevölkerung ganz Spaniens in die größte Aufregung versetzt hat, nachstehende Zuschrift aus Madrid zu:

Die Bemühungen der Regierung, einen geeigneten Ersatz für den Oberbürgermeister Abascal zu finden, sind endlich mit Erfolg gekrönt worden. Nachdem Morer, Pulgerwer, Montero Rios, Becerra, Graf Alquena, Herzog v. Veragua und mehrere andere Führer der liberalen Partei die Ehre abgelehnt haben, unter den gegenwärtigen unersüßlichen Verhältnissen das verantwortliche Amt des Oberbürgermeisters und die schwierige Aufgabe zu übernehmen, die verrottete städtische Verwaltung zu reformieren, hat sich jetzt der Oberbürgermeister des „Imparcial“ und Correspondente Melado bereit finden lassen, das Erbe Abascals anzutreten.

Die Aufgabe, welche des neuen Oberbürgermeisters harret, ist freilich keine leichte, denn es stellt sich immer deutlicher heraus, daß die städtische Verwaltung in allen ihren Teilen der gründlichsten Reform und Besserung bedarf. Die bisher bekannt gewordenen Umstände, Mißbräuche und Vergehen bilden offenbar nur einen kleinen Teil derjenigen, welche durch die von Aguilera geleitete Unteruchung zur Kenntnis der Regierung gebracht sind.

„Ich, brumnte der Alte unwirsch, „da hält' ich viel zu thun.“ Die Thür war verschlossen, der Schlüssel in die Tasche des Alten gestekt, und nun hing dieser ohne weiteren Gruß ziemlich eilig die Kreppe hinaus, während Felly kopfschüttelnd seines Weges ging.

Nach einigen, in einer gewissen Schwüle hingebachten Tagen wurde es denjenigen Mitgliedern des Leupoldischen Haushaltes, welche um die Angelegenheit wußten, zu größerer oder geringerer Verwunderung klar, daß Felly, der zweite Sohn, seinen Kopf durchsetzen werde, wie seine Mutter sich ausdrückte; daß, unerschrocken zu sagen, sein Vater dieses eine Mal seinen festen getrauten Willen aufzugeben sich genötigt sehe.

Frau Leupold war vielleicht diejenige, die sich am allermeisten wunderte. Vater und Sohn sprachen zwei Tage hindurch nicht miteinander, da nur die gemeinsamen Mahlzeiten sie in Berührung brachten, wo es umgangen werden konnte, das Wort direkt einander zu richten. Übrigens war es eher der Vater, der dem Sohne aus dem Wege zu gehen und weitere

